

GEFLÜCHTETE BRAUCHEN UNSERE UNTERSTÜTZUNG

Ohne uns geht's nicht

Neulich auf dem Brücker Wochenmarkt: »Herr Schmitz, Sie haben dat doch mit den Flüchtlingen gemacht?!« »Ja, warum?« »Dann haben Sie ja jetzt wieder mehr Zeit, kommen ja keine mehr«. Die ältere Dame, die mich ansprach, ist sicher nicht die einzige im Veedel, die vermutet, dass Unterstützung für Geflüchtete mangels Masse nicht mehr nötig ist.

Das ist schlicht falsch. Richtig ist, dass in Brück und Neubrück gut 300 Geflüchtete leben – alle drei Unterkünfte sind in Betrieb. Etliche der Bewohnerinnen und Bewohner sind schon seit Jahren unsere Nachbarn, aber zuhause sind bis jetzt nur wenige. Sie sind auf der Suche nach Arbeit oder Ausbildung, büffeln deutsch, suchen eine Wohnung, wollen in ihrer Freizeit Sinnvolles gegen die Langeweile tun. Längst nicht alle der vielen Kinder haben einen KiTa-Platz, sie brauchen Betreuung. Und manche wissen auch nach Jahren in Köln noch nicht, ob sie bleiben dürfen.

Die zuständigen Stellen in der Stadtverwaltung arbeiten effizienter und besser zusammen als vor Jahr und Tag, viele Organisationen bieten Kurse, Rechtsberatung oder Angebote an, die das Verständnis für unsere Kultur, unsere Umgangsformen fördern sollen.

Das alles aber führt in der Regel nur zum Erfolg, wenn ehrenamtlich engagierte Frauen und Männer den Geflüchteten einen Teil ihrer Zeit schenken. Behördengänge, Nachhilfe, Besuche bei potenziellen Vermietern, Spielangebote für die Kinder und Vieles mehr. Und, so die Erfahrungen der Freiwilligen, die bei »Willkommen in Brück« mitmachen: Es lohnt sich. Dass Mahmud nach drei Jahren in Deutschland perfekt unsere Sprache spricht und im Abiturjahrgang seiner Schule zu den Besten gehört, dass andere klare Berufsperspektiven haben: ohne Begleitung wäre das so nicht möglich. Und

dass nebenbei multikulturelle Freundschaften entstehen, man fremde Kulturen inklusive ihrer Küche kennenlernen kann, ist ein angenehmer Nebenaspekt des Engagements.

Kleiner Haken: Den Aktiven gehen langsam die Helferinnen und Helfer aus. Vielleicht, weil manche so denken wie die zitierte Dame auf dem Markt, vielleicht auch, weil man sich den Umgang mit Fremden nicht zutraut oder auch, weil Misstrauen den Blick auf das Flüchtlingsthema trübt. Da trifft es sich, dass »Willkommen in Brück« regelmäßig einen Stammtisch anbietet, bei dem sich unentschlossene, neugierige, aber auch skeptische Nachbarinnen und Nachbarn informieren und mit Aktiven in Kontakt kommen können. Termine? Wie wäre es mit dem 15. April? Näheres im Kalender von www.winbrueck.de. Für gute Vorsätze ist nicht nur der Jahreswechsel geeignet – auch Ostern passt prima. Oder?

WOLFGANG SCHMITZ



Mehr Infos: www.winbrueck.de
 Kontakt: willkommen-in-brueck@posteo.de
 Facebook: Willkommen in Brück